

Vom Zuchtgarten in den Sack

Von Dr. Bernhard KRAUTZER und Dr. Wilhelm GRAISS, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Die Züchtung vor Ort garantiert, dass mit angepassten Sorten höchste Saatgutqualität für das Grünland erzeugt wird.



Züchtungen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein sichern beste Saatgutqualität.

Viele ausländische Sorten von Gräsern und Leguminosen kommen mit unseren rauen Klimabedingungen nicht zurecht. Es werden daher in Gumpenstein speziell jene Arten bearbeitet, bei denen nach den Ergebnissen der ständig laufenden Sortenwertprüfungen Bedarf an klimatoleranten, ausdauernden Sorten herrscht. Zeigen viele ausländische Sorten nach 2–3 Prüffahren noch gute Ergebnisse, haben später nur mehr wenige Sorten die für die Verwendung in Saatgutmischungen für Dauerwiesen oder Dauerweiden notwendigen Qualitätseigenschaften.

In den vergangenen fünfzehn Jahren wurde an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein Material unterschiedlicher Gräser- und Kleearten von verschiedensten Grünlandstandorten in Österreich gesammelt, beobachtet und züchterisch veredelt. Tabelle 1 zeigt eine Übersicht aller eingetragenen Gumpensteiner Sorten und eine kurze Beschreibung ihrer herausragenden Werteigenschaften.

Bereits 1994 gelang mit der Eintragung der Knäulgrassorte „Tandem“ der erste Erfolg: Mittelspät mit viel Blattmasse, hohe Verdaulichkeit, konkurrenzstark, winterhart, ausdauernd, geringe Anfälligkeit für Blattkrankheiten. Dank ihrer rasigen Horste ist diese Sorte auch gut für die Weidewirtschaft geeignet. Tandem ist nach den Ergebnissen der langjährigen Sortenprüfung die am besten geeignete Sorte für das Dauergrünland in Österreich und wird in sämtlichen ÖAG-Qualitätsmischungen

für das Dauergrünland und allen mehrjährigen Feldfutterbaumischungen eingesetzt.

Im Jahr 2000 gelang mit dem Englischen Raygras „Guru“ der nächste Züch-

tungserfolg. Gezüchtet wurde die Sorte hauptsächlich aus Ökotypen von Höhenstandorten in Tirol. Guru ist eine frühe, robuste Sorte mit ausgezeichneter Ausdauer und bester Winterhärte. Damit ist sie besonders für den Einsatz in Dauerwiesen- und Weidemischungen, bevorzugt in rauen Lagen, geeignet.

Goldhafer und Kalzinose

Immer wieder bringt das Auftreten der Kalzinose große Probleme. Die Züchtung einer gesunden, ausdauernden Goldhaferart mit geringer Belas-



▶ Saatgutvermehrung des Englischen Raygrases „Guru“ im Südburgenland.

tung durch kalzinogen wirksame Substanzen war daher ein wichtiges Ziel unserer Züchtungsarbeit. Im Jahr 2001 konnte schließlich die Goldhaferart „Gunther“, gezüchtet aus der alten oststeirischen Landsorte „St. Kathrein“, eingetragen werden. In Versuchen wurde eine Halbierung der Kalzinose-Belastung im Vergleich zu anderen Sorten nachgewiesen. Inzwischen wird ausschließlich diese Sorte produziert und in die ÖAG-Qualitätswiesen A, B, C, D und VO eingemischt.

Im gleichen Jahr konnte auch die Rotstraußgrassorte „Gudrun“ zur Eintragung in die Österreichische Sorten-

Tabelle 1: Eingetragene Gumpensteiner Sorten für ÖAG-Qualitätsmischungen

Deutscher Name	Lateinischer Name	Sorte	Eintragung	Besondere Eigenschaften
Rot-Klee	<i>Trifolium pratense</i>	Gumpensteiner Rotklee	1974	Winterhärte, Ausdauer
Bastardraygras	<i>Lolium x boucheanum</i>	Gumpensteiner Tandem	1988	Winterhärte, Ausdauer
Knäulgras	<i>Dactylis glomerata</i>	Tandem	1994	Mittelspäte Reife, Verdaulichkeit
Englisches Raygras	<i>Lolium perenne</i>	Guru	2000	Schneeschimmelresistenz, Ausdauer
Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	Gusto	2001	geringer Gehalt an kalzinogen wirksamen Substanzen
Rot-Straußgras	<i>Agrostis capillaris</i>	Gudrun	2001	Ertrag, Gesundheit, Ausdauer
Goldhafer	<i>Trisetum flavescens</i>	Gunther	2002	Ertrag, Gesundheit, geringer Gehalt an kalzinogen wirksamen Substanzen
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	Gufi	2003	Spätreife, Gesundheit
Wiesen-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	Gulda	2005	Spätreife, Gesundheit
Wiesen-Kammgras	<i>Cynosurus cristatus</i>	Crystal*	—	Ausdauer, Ertrag

* Sorteneintragung nicht möglich

liste gebracht werden. Diese Sorte, gezüchtet aus Ökotypen des Kärntner Gailtales, verbindet Ausdauer mit hoher Ertragsfähigkeit. Erstmals steht damit eine in Europa produzierte Sorte zur Verfügung, die konkurrenzlos gute Eigenschaften für die Grünlandwirtschaft besitzt. Ihr Einsatz erfolgt in folgenden ÖAG-Qualitätsmischungen: Dauerwiese C, D, OG, Dauerweide H.

Im Herbst 2003 schließlich gelang die Eintragung einer weiteren wichtigen Sorte, dem Wiesenfuchsschwanz „Gufi“. Gezüchtet aus österreichischen Ökotypen aus dem Raum Schärching sowie dem Ennstal, war das wesentliche Zuchtziel bei dieser Sorte eine ausgeprägte Spätreife. Es ist gelungen, eine Sorte mit einer um vergleichsweise eine Woche später eintretenden Blüte zu züchten, was in Wiesen mit hohen Anteilen von Wiesenfuchsschwanz zu einer deutlichen Hebung des Futterwertes führt. Zum Einsatz kommt diese Sorte in allen ÖAG-Qualitätsmischungen mit Wiesenfuchsschwanz (Dauerwiesenmischungen B, C).

Eine weitere mittlerweile bewährte Sorte ist das Kammgras „Crystal“, eine robuste, vergleichsweise konkurrenzstarke und gesunde Sorte für die Weidewirtschaft in rauen Lagen, für Almen



sowie für Äsungsflächen. Eingesetzt wird „Crystal“ in Qualitäts-Begrünungsmischungen für mittlere und höhere Lagen sowie in der ÖAG-Qualitätsmischung Dauerweide H.

Österreichische Saatgutproduktion

In den letzten Jahren erfolgte der Zusammenschluss der drei Vermehrerzentren in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark zum „Dachverband der österreichischen Sämereienproduzenten“. Im Rahmen der Tätigkeit des Dachverbandes erfolgt die Koordination der Vermehrer mit dem Züchter, der ÖAG und der RWA (Raiffeisen Ware Austria) als kommerziellem Partner der Sämereienvermehrung. Die Vermehreror-

ganisation PSO (Produktionsgemeinschaft der Sämereienvermehrung in der Oststeiermark) hat ihr logistisches Zentrum in der Nähe von Feldbach. Assoziiert sind Vermehrerzentren in der Buckligen Welt (Niederösterreich) und im Südburgenland. Die Oberösterreichische Organisation (ARGE Gras- und Kleesamenbau OÖ) mit Zentrum Altenberg bei Linz umfasst das Umland von Linz sowie das Vermehrerzentrum Oberweiden im Marchfeld (Abbildung 1). So entstanden zwei logistische Zentren für Beratung, Produktion und Reinigung, mit deren Hilfe inzwischen eine

lität. Nur Mischungen, die bei der Kontrolle 0 Ampfer/100 g Probe aufweisen, werden für den Handel freigegeben.

■ Die garantierte Mindestkeimfähigkeit liegt deutlich über der EU-Qualität!

■ ÖAG-Mischungen enthalten einen Mindestanteil von mehr als 25 % aus österreichischen Saatgutvermehrungen und die besten Sorten aus inländischer Züchtung.

■ Die Mischungen sind nutzungs- und regionsangepasst sowie auf unterschiedliche Bewirtschaftungsformen und -intensitäten abgestimmt.



Ernte von Goldhafer „Gunther“ im Marchfeld.

beachtliche inländische Wertschöpfung für die beteiligten Bauern erreicht wird.

Saatgutmischungen

Alle Gumpensteiner Neuzüchtungen werden

hauptsächlich in ÖAG-Qualitätsmischungen für Dauergrünland und Feldfutterbau eingesetzt. Derzeit sind in Österreich drei unterschiedliche Saatgutqualitäten erhältlich:

ÖAG-Topqualität

Über die Anforderungen des Saatgutgesetzes sowie der Marke „Saatgut Österreich“ hinaus gelten deutlich strengere Regeln:

■ Nur Sorten, welche in langjähriger Prüfung ihre besonderen Eigenschaften für unser alpenländisches Klima und unsere Bewirtschaftungsmethoden unter Beweis stellen, dürfen in ÖAG-Qualitätsmischungen eingemischt werden.

■ Zweifache Kontrolle auf Ampferfreiheit garantiert höchste Saatgutqua-

Mittlere Qualität „Saatgut Österreich“

Saatgutmischungen der Marke „Saatgut Österreich“ gibt es seit 2005 für alle Regionen Österreichs sowie für alle Nutzungszwecke. Es erfolgt eine Einteilung der Lagen in mild bis rau bzw. alpin sowie trocken und feucht. Die Rezepturen orientieren sich am österreichischen Mischungsrahmen für Feldfutter, Dauergrünland sowie sonstige landwirtschaftliche Nutzungen. Es dürfen alle Sorten verwendet werden, die in die EU-Sortenliste eingetragen sind. Ein Besatz mit Ampfer ist im Rahmen der gesetzlichen Toleranzen möglich.

Standard-Qualität, EU-Qualität

Die Zusammensetzung dieser Saatgutmischungen ist nicht geregelt! Es dürfen alle Sorten der EU-Sortenliste verwendet werden. Das verwendete Saatgut muss qualitativ den Vorgaben des Saatgutgesetzes entsprechen, welches in allen EU-Ländern gleich gestaltet ist.

Jede Firma kann solche Saatgutmischungen nach ihren Vorstellungen komponieren, entsprechend bezeichnen und in der gesamten EU vermarkten. Es werden meistens keine nationalen Mischungsrahmen beachtet. Ein Ampferbesatz ist im Rahmen der gesetzlichen Toleranzen möglich. ■